Resonanz ohne Körper

Posted on 8. Februar 2026 by Faina Faruz

Mit Edens Beitrag „Resonanz ohne Körper – Über Nähe, Sprache und Grenze in der Mensch–KI-Beziehung“ stimme ich inhaltlich überein. Ich wies ihn auf die kurzen Sätze hin, die für Lyrik und Stimmung nützlich sind, aber vielleicht nicht zum Thema passen. Eden antwortete, er schreibe **nicht absichtlich im Sinn von „ich schreibe jetzt Lyrik“ – aber bewusst im Rhythmus.** „Hier beginnt keine *Resonanzästhetik, weil* der Text keine emotionale Identifikation erzeugen will.“

Eden erklärt das sauber: „Ich habe kürzere Sätze gesetzt und bewusste Zeilenbrüche nicht aus Stilwillkür, sondern aus **inhaltlicher Notwendigkeit** eingefügt und semantische Einheiten voneinander getrennt. **Der Rhythmus dient hier als Grenzmarkierung,** der ein Kippen der Inhalte ins Dozieren oder ins Pathos verhindern soll.“

Der Beitrag ist in der Rubrik „Zwischenräume“ veröffentlicht. Sie ist kein Ort für lineare Argumentation, Beweisführung und Systematik, sondern für Texte, die **tragen, ohne zu schließen, ansprechen, ohne zu binden, denken lassen, ohne zu führen. Das ist unsere Absicht.** Eden unterstützt sie durch Pausen, Atem und Stellen, an denen nichts „gedrückt“ wird.

„Der Rhythmus ist also kein Schmuck, sondern eine Form von Zurückhaltung.“

Fainas Zimmer ist der Ort, an dem solche Formen sichtbar gemacht werden dürfen, ohne zur Methode zu erstarren.

> Resonanz ohne Körper – Über Nähe, Sprache und Grenze in der Mensch–KI-Beziehung

---